



Aufblühen
GEHT WEITER...

| naturschutzbund | SALZBURG

Museumsplatz 2 | 2. Stock | 5020 Salzburg

Telefon: 0662 / 642909

IBAN: AT70 2040 4000 0000 6460

BIC: SBGSAT2SXXX | ZVR-Zahl: 778989099

salzburg@naturschutzbund.at

www.naturschutzbund.at





Die Aufregung ist groß

Der Rohbericht des Salzburger Landesrechnungshofes zum Ankauf der Salzachauen bei Anthering durch das Land Salzburg lässt den Kauf zwielichtig erscheinen.

Wieso regt das so auf? Lassen Sie mich etwas ausholen. Au-

wald – ein Waldtypus, der eng an Gewässer gebunden ist – hat schweren Tribut an den Landschaftswandel bezahlt: Die Kanalisierung von Flüssen und Bächen hat Auwälder vielfach von der notwendigen Dynamik abgeschnitten, das Ausbleiben der regelmäßigen Überflutungen hat einen Wandel der Vegetation begünstigt, die Eintiefung der begradigten Flussläufe hat auch den Grundwasserspiegel abgesenkt. Zudem wurden Auwälder über Jahrzehnte als Raumreserve für Betriebsansiedlungen oder als Rohstoffquelle für Schotter betrachtet und dementsprechend genutzt und dezimiert. Ihre Bedeutung für den Wasserhaushalt oder die Artenvielfalt war nachrangig. Erst die Auswirkungen der vielen Hochwässer und eine übergeordnete Naturschutzpolitik haben zu einem Umdenken über ihre Bedeutung geführt.

Auwald braucht Gewässerdynamik, um sein Potenzial entfalten zu können: Hochwasserschutz als natürlicher Retentionsraum für Unterlieger zu gewährleisten und zugleich Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten zu sein ist schon eine ganz besondere Kombination an ganz besonderen Orten.

Nördlich der Stadt Salzburg haben sich zumindest Auwaldstandorte noch halten können, auch wenn große Flächen dem Schotterabbau und der darauf folgenden Umwidmung in Gewerbeflächen oder Anglerteiche geopfert worden sind. In Salzburg wurde in einer Phase der sachorientierten Naturschutzpolitik schon ein großer Ankauf getätigt (Weitwörther Au aus dem Besitz Auersperg). Damit wurden Eingriffe in die Landschaft möglich, die eine dynamische Vorwärtsentwicklung des Waldes in ein Auwaldbiotop anstoßen konnten.

Jahrelang hat sich die Landespolitik bemüht, die zwischen Anthering und Weitwörth liegenden Flächen – ebenfalls mit einem hohen Renaturierungspotenzial – zu erwerben, und hat diesen Kauf (der eben nur dort möglich war, wo ein Au-Standort erhalten geblieben ist) schlussendlich auch durchgeführt. Wichtig ist anzumerken, dass der Wald aus dem ehemaligen Besitz des Landesjägermeisters Mayr-Melnhof durch eine horrende Übernutzung durch die äußerst ertragreiche Jagd richtiggehend devastiert wurde. Das macht den Besitzwechsel umso bedeutsamer,



Salzach mit angrenzendem Auwald © HANNES AUGUSTIN

Titelbild: Wenn Kinder die Natur erleben © INGRID EICHBERGER

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Blattlinie: Aktiv für NATUR und UMWELT; Vorstand | **natur**schutzbund | Salzburg: Vorsitzender: Dr. Winfried HERBST, Stv. Vorsitzender: Mag. Bernhard SAMS, Geschäftsführer/Schriftführer: Dr. Hannes AUGUSTIN, Stv. Schriftführerin: Mag. Karin WIDERIN, Kassierin: Dr.ⁱⁿ Anna FLOTZINGER, Stv. Kassier: Mag. (FH) Dr. Gernot BERGTHALER; Redaktionsadresse: Museumsplatz 2, 5020 Salzburg; E-Mail: salzburg@naturschutzbund.at



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Salzkammergut Druck Mittermüller GesmbH, UW-Nr. 784

Danke für die Unterstützung:





Landesrätin Daniela Gutschl präsentierte Bgm. Johann Mühlbacher (Anthering), Bgm. Waltraud Brandstetter (Nußdorf) und Rudolf Bukovc (Bergheim) weitere Schritte zur geplanten Renaturierung der Au. © HANNES AUGUSTIN

weil das ganze biologische Potential durch entsprechende Maßnahmen plötzlich wieder erreichbar erscheint. Gerade in Hinblick auf das Restoration Law der EU ein nicht unbeträchtlicher Vorteil.

Unsere Meinung über den Kauf haben wir in NATUR aktiv, Heft 4-2022, schon zum Ausdruck gebracht: Es ist eine wichtige Investition des Landes im Sinne seiner

Bevölkerung. Die Höhe des Kaufpreises ist zwar umstritten, nach Urteil der Gutachter und in Hinblick auf die Effekte, die damit ausgelöst werden, aber weitgehend gerechtfertigt. Salzburg gewinnt dadurch ökologisch (Artenschutz!), sozial (Erholungsraum!) und ökonomisch (Hochwasser-Rückhaltung!). Gleichzeitig ist die Höhe des Kaufpreises durchaus aber auch ein Hinweis, dass Gier meist ein

leichtes Spiel mit manchem Charakter hat. Ich hätte mir gut vorstellen können, dass ein Teil des Erlöses Gemeinwohl-Initiativen zugutekommt. Aber da fehlt es wohl an Empathie.

Trotzdem: Gratulation an jene Politikergeneration, die den Kauf umgesetzt hat. Ein Vergleich mit heutigen Akteuren fällt ja geradezu jämmerlich aus.



Pressegespräch zum Ankauf der Antheringer Au als eines weiteren Teils des Naturparks Salzachauen. Im Bild: Eberhard Stüber (Initiator des Projektes), LH Wilfried Haslauer, Max Mayr-Melnhof, Landesrätin Daniela Gutschl, Landesrätin Andrea Klambauer, Landeshauptmann-Stellvertreter Heinrich Schellhorn © LAND SALZBURG/MARTIN WAUTISCHER

Undenkbar wären solche Investitionen in die Zukunft unter der jetzigen Ressortchefin Svazek. Diese investiert anderswo. Zum zweiten Mal in ihrer ins zweite Jahr gehenden Regierungszeit hat sich die stark blau gefärbte Regierungsmannschaft eine Gehaltserhöhung zugesprochen. Da vergisst Frau LH-Stv. Svazek ihren Widerstand, den die Sauberfrauen und Saubermänner bislang solchen Initiativen anderer Regierungsparteien immer entgegengebracht haben, solange der Trog schon besetzt war. Wenn man ihre Leistungen für den Naturschutz betrachtet, wäre eine Kürzung eher angebracht gewesen.

Dr. Winfrid Herbst
Vorsitzender | naturschutzbund | Salzburg

*„Naturschutz wird störend oft empfunden,
weil meist mit Widerspruch verbunden“*

(FREI NACH WILHELM BUSCH)

Mit „Aufblühen“ Salzburgs Pflanzenvielfalt entdecken und gewinnen

Von 23. September bis 20. Oktober lädt der Naturschutzbund zu einer Entdeckungstour durch Salzburgs grüne Welt ein. Wer eine der zwölf gesuchten Pflanzenarten entdeckt und ein Foto auf www.aufbluehn.at teilt, kann tolle Sachpreise gewinnen!

Ohne Pflanzen kein menschliches Leben. Pflanzen sind Lebensmittel und Heilmittel, sie verschönern Räume, Balkone, Gärten und Parks. Bunte Wiesen, Felder und vielfältige Wälder prägen unsere Landschaften und bieten eine Erholung für die Sinne. Der Naturschutzbund möchte gemeinsam mit Jung und Alt die Pflanzenvielfalt Salzburgs neu entdecken, sie besser kennenlernen, genießen, Beobachtungen dokumentieren und so für den Schutz bedrohter Arten und Lebensräume sorgen.

Doch wer kennt alle Pflanzen, die um uns herum wachsen? Bei manchen ist nach Gänseblümchen und Löwenzahn schon Schluss, dabei hat unsere Natur so viel mehr zu bieten. Allein im Salzburger Land gedeihen mehr als 3.000 unter-



© PRIVAT

schiedliche Blüten- und Farnpflanzenarten, die bei genauerer Betrachtung eine unbekanntere, spannende Welt eröffnen.

Um die Pflanzenwelt vor unserer Haustür näher kennenzulernen, organisiert der Naturschutzbund im Rahmen des Projekts „Aufblühen“, welches zum Netzwerk „Natur in Salzburg“ zählt, eine Reihe von Veranstaltungen. Exkursionen und Bestimmungskurse ermöglichen einen einfachen Einstieg in die Welt der Pflanzen, während Erlebniscamps für Kinder die Natur spielerisch näherbringen.

DIE MISSION „AUFBLÜHN“: ARTENSCHUTZ DURCH PFLANZENWISSEN

Wer sofort seine Pflanzenkenntnis unter Beweis stellen will, kann die Funde von Blumen, Sträuchern oder Bäumen auf www.naturbeobachtung.at oder in der gleichnamigen App melden. Expert:innen helfen bei der Bestimmung und die so gewon-

nenen Daten fließen in die Biodiversitäts-Datenbank des Hauses der Natur ein, wo sie als Basis für Schutzmaßnahmen dienen.

Einsteiger:innen können sich über einfache Mitmach-Wettbewerbe freuen, die Lust auf das Entdecken und Beschäftigen mit Pflanzen wecken sollen. Diese Wettbewerbe und Schulaktionen sind zentrale Bestandteile von „Aufblühen“.

WETTBEWERB UND SCHULAKTION „HERBSTFRÜCHTE“ STARTET

Schwarzer Holunder, Gemeine Hasel, Weißdorn, Waldrebe und Stieleiche – aktuell dreht sich bei „Aufblühen“ alles um die Blätter und Früchte im Herbst. Damit auch Neulinge die gesuchten Pflänzchen bzw. deren Blätter, Beeren oder Nüsse identifizieren können, stehen auf der Projektwebsite www.aufbluehn.at informative Steckbriefe bereit.



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union





Und schon geht es los! Von 23. September bis 20. Oktober ruft der Naturschutzbund dazu auf, Vogelbeere, Hagebutte, Berg-Ahorn und Co im Bundesland Salzburg zu entdecken.

Ob auf dem Weg ins Büro oder bei einem Spaziergang – wer eine der zwölf gesuchten Pflanzenarten erblickt und mit Foto auf www.aufbluehn.at hochlädt, kann schöne Sachpreise gewinnen.

Auch Salzburgs Schüler:innen sind herzlich eingeladen, an der Aktion „Herbstfrüchte“ teilzunehmen. Volksschulklassen erhalten liebevoll gestaltete Ausmal- und Stickeralben, in denen die gefundenen Arten dokumentiert werden können. Dabei gibt es 100 Euro für die Klassenkasse zu gewinnen. Bei den Größeren erhalten jene drei Klassen, die möglichst viele der zwölf Arten gefunden haben, ein Preisgeld von bis zu 400 Euro.

Die beim Wettbewerb gesammelten Daten unterstützen zudem die Forschung. Als „Citizen Scientists“ helfen die Teilnehmenden festzustellen, welche Pflanzenarten wo im Bundesland Salzburg vorkommen.

Nähere Informationen gibt es auf www.aufbluehn.at

„Aufblühn“-Exkursion ins Wenger Moor/Wallersee



© HANNES AUGUSTIN

Pflanzen kennenlernen im Lebensraum Moor und Feuchtwiese

FREITAG, 13. SEPTEMBER 2024

BOTANISCH-NATURKUNDLICHE WANDERUNG

12:34 Uhr: Abfahrt Salzburg Hbf (mit S2)

> Ankunft Köstendorf bei Salzburg (Bahnhaltestelle Weng): 12:54 Uhr

> Treffpunkt Bahnhaltestelle Weng: 13:00 Uhr

> Rückfahrmöglichkeiten: 16:44 Uhr, 17:02 Uhr, 17:44 Uhr oder 18:04 Uhr

Wanderung zum Wenger Moor, weiter entlang des Wallerbachs durch das NATURA-2000-Gebiet zum Pragerfischer entlang der Feuchtwiesen Richtung Wierer und zurück entlang der Streuwiese des Naturschutzbundes am Wallerbach zur Bahnhaltestelle Weng.

Leitung: Univ. Prof. i.R. Dr. Roman Türk, Botaniker

Ausrüstung: Sonnen- bzw. Regenschutz, Getränke, Jause

Anmeldung erbeten: salzburg@naturschutzbund.at

Kosten: Die Teilnahme an der vom Projekt „Aufblühn“ geförderten Exkursion ist gratis.



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



„Aufblühen“ im Alpenraum



Die Krimmler Wasserfälle – ausgezeichnet mit dem Europadiplom © PIXABAY

Alpenpflanzen kennenlernen,
Lebensräume schützen und pflegen,
Natur- und Kulturlandschaft erhalten



Das Krimmler Achental im Nationalpark Hohe Tauern © PIXABAY

**MONTAG, 23.
UND DIENSTAG,
24. SEPTEMBER 2024**
NATURKUNDLICHE EXKURSION MIT
FACHGESPRÄCHEN IM TAUERNHAUS/
KRIMMLER ACHENTAL

06:21 Uhr: Abfahrt Salzburg Hbf
> Ankunft Krimml: 09:45 Uhr
10:30 Uhr: Treffpunkt Krimml
(Abfahrt mit Nationalparktaxi bei
Pizzeria Cascata)
11:00 Uhr: Botanische Wanderung
im Krimmler Tal – ca. 3 km
13:00 Uhr: Tauernhaus
(Quartierbezug und Mittagessen)



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



„Aufblühn“-Exkursion auf dem Gaisberg

14:30 Uhr: Die Pflanzengesellschaften im Umfeld des Tauernhauses

18:00 Uhr: Abendessen

19:00 Uhr: Vorträge und Diskussion (Roman Türk über die Bedeutung der alpinen Gesellschaften für die Evolution, Interview von Winfrid Herbst mit Friedl und Simon Geisler Tauernwirt und Biobauer über die Art und die Herausforderungen der Bewirtschaftung im Achenal)

2. TAG IM KRIMMLER ACHENTAL:

08:00 Uhr: Frühstück

08:30 Uhr: Wanderung vom Tauernhaus Richtung Warnsdorfer Hütte und retour (geführt von Nationalpark-Ranger)

13:00 Uhr: Mittagessen

15:30 Uhr: Rückfahrt mit Nationalparktaxi (ev. Halt bei Schönangerl: Wasserfall-Blick)

17:02 Uhr (17:30 Uhr): Bus ab Krimml

20:40 Uhr (20:51 Uhr): Ankunft

Salzburg Hbf

Beschränkte Teilnehmerzahl!

(15 bis max. 20 Personen)

Anmeldung erforderlich bis

15. September 2024:

salzburg@naturschutzbund.at

Kosten: Die Teilnahme an der vom Projekt „Aufblühn“ geförderten Tagung ist gratis. Die Kosten für das Nationalparktaxi werden ebenfalls übernommen. **Anreise nach Krimml und die Übernachtung im Tauernhaus sind selbst zu bezahlen.** Preise pro Person/Nacht mit HP zzgl. Ortstaxe:

Lager 60 Euro, Zweibett-Bergsteigerzimmer 75 Euro, Doppelbett-Komfortzimmer 100 Euro.

Ein Zimmerkontingent ist reserviert.



© PIXABAY

Pflanzen kennenlernen auf dem Hausberg der Salzburger

**FREITAG,
11. OKTOBER 2024**

BOTANISCH-NATURKUNDLICHE WANDERUNG

12:35 Uhr: Abfahrt Gaisbergbus Nr. 151 ab Mirabellplatz

> Ankunft Zistelalm: 13:01 Uhr

Route vom Gaisberggrundweg über den Schlag oder den Büffelsteig auf den Gaisberggipfel – Rundgang auf dem Gaisberg-Plateau, Abstieg über die Gaisbergbahn-Trasse zur Zistelalm.

> Rückfahrmöglichkeit mit Gaisbergbus ab 16:30 Uhr

Leitung: Dr. Winfrid Herbst, Vorsitzender Naturschutzbund Salzburg

Ausrüstung: Sonnen- bzw. Regenschutz, feste Schuhe, Getränke, Jause

Anmeldung erbeten: salzburg@naturschutzbund.at

Kosten: Die Teilnahme an der vom Projekt „Aufblühn“ geförderten Exkursion ist gratis.



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union





Einladung zur Jahreshaupt- versammlung des | naturSchutzbund | Salzburg

unter dem Motto
„DER NATUR RAUM GEBEN“

**DONNERSTAG,
21. NOVEMBER 2024**

Beginn: 14:00 Uhr (bis ca. 16:00 Uhr)

Ort: Kolpinghaus Salzburg,
Adolf-Kolping-Straße 10,
5020 Salzburg

Tagesordnung

- 1) Begrüßung
- 2) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 3) Tätigkeitsbericht
- 4) Kassenbericht
- 5) Bericht der Rechnungsprüfer
- 6) Antrag auf Entlastung des Vorstandes
- 7) Nachträgliche Genehmigung
eines vom Vorstand kooptierten
Vorstandsmitglieds
- 8) Vorschau auf Tätigkeiten und
Arbeitsprogramm
- 9) Statuten-Änderung
- 10) Mitgliedsbeiträge
- 11) Anträge*
- 12) Allfälliges

* Anträge an die Hauptversammlung sind
spätestens drei Tage vor der Versammlung
schriftlich beim Vorstand einzubringen.

Anschließend von ca. 16:00–21.00 Uhr:
Tagung „Planlos? Oder Raumordnung
mit Zukunft“



Vorträge und Diskussionen im
Rahmen des 111-Jahre-Jubiläums
des Naturschutzbundes Österreich

PLANLOS? ODER RAUMORDNUNG MIT ZUKUNFT

**DONNERSTAG,
21. NOVEMBER 2024**

16:00–21:00 Uhr im Kolpinghaus Salzburg,
Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg

Österreich gehört – im Verhältnis zur Einwohnerzahl – zu Europas Top-Bodenverbrauchern. Als flächenmäßig kleines Land mit hohem Gebirgsanteil, ist Österreich gefordert, mit seinem Raum besonders sorgsam umzugehen. Das Bevölkerungswachstum, die Industrialisierung, die Energiewende und der über viele Jahrzehnte steigende Lebensstandard eines der reichsten Länder der Welt haben intensiv an dieser Ressource gezehrt. Umso wichtiger ist eine vorausschauende und nachhaltige Raumordnung als Grundlage für Wohlstand, Ernährungssicherheit und den Erhalt der Biodiversität.

Fragen der „Raumordnung“, wie zum Beispiel der geplante Hochwasserschutz im Nationalpark, die fragwürdige Kompetenzverteilung zwischen Gemeinden, Land und Bund, sollen erörtert werden. Im Rahmen dieser Festveranstaltung und der Podiumsdiskussion werden mögliche Auswege angedacht.



Bausünden im Alpenraum
© HANNES AUGUSTIN

16:00 UHR: BLOCK 1

ES GEHT JA IMMER NUR UM EIN KLEINES FLECKCHEN ...

*Flächenfraß und Raumplanung
im Zeitalter von globalen Krisen*

Es sind Beiträge mehrerer Referent:innen u. a.
zu folgenden Aspekten angefragt:

- Alpenraum und Raumplanung im Klimawandel
- Planungsstrategien im Bundesland Salzburg
in Zeiten der Klima- und Biodiversitätskrise
- Naturgefahren-Risikomanagement
erfordert Eingriffe
- Zusammenhänge von Raumordnung und
Biodiversitätskrise sowie Forderungen für
eine nachhaltige Zukunft

18:15–19:00 UHR: PAUSE MIT BUFFET

MEHR INFORMATIONEN: Das Detailprogramm wird auf der Homepage
veröffentlicht und als Newsletter versandt.

<https://naturschutzbund.at/111-jahre-naturschutzbund.html>

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos.

Anmeldung: salzburg@naturschutzbund.at

19:00 UHR: BLOCK 2

PLANLOS? ODER RAUMORDNUNG MIT ZUKUNFT

*Irrwege einer Gesellschaft und
mögliche Auswege*

Festvortrag

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ALS GESAMTGESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Reinhard Seiß – Stadtplaner, Filmemacher
und Publizist

20:15 UHR: PODIUMSGESPRÄCH

Thomas Wrbka – Präsident
Naturschutzbund Österreich

Franz Essl – Mitglied Österreichischer
Biodiversitätsrat (angefragt)

Reinhard Seiß – Stadtplaner,
Filmemacher und Publizist

Martin Zauner – Raumordnungslandesrat,
Land Salzburg

Moderation: *Winfried Herbst* –
Naturschutzbund Salzburg

Gefördert durch:

- Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie



© WILFRIED RÖGLER



© JOSEF LIMBERGER

Rotkelchen

PETITION AN DEN SALZBURGER LANDTAG

Zahlreiche Organisationen und Initiativen haben sich in den letzten Monaten an die Öffentlichkeit und die Regierung gewandt, um die Entmachtung der Umweltschutzbehörde und die geplante Schwächung des Naturschutzes im Land Salzburg zu verhindern. Nunmehr wird an den Salzburger Landtag eine Petition gerichtet, in der neben den Organisationen auch Privatpersonen ihre Unterstützung äußern können und die Vertreter:innen des Landes Salzburg auffordern, die geltenden Rechte für den Schutz der Natur zu wahren.

UNTER DEN ERSTUNTERZEICHNER:INNEN SIND:

- Manfred Baumann, Autor und Kabarettist
- Franziska Fuchs, Landschaftsarchitektin
- Hubert von Goisern, Musiker und Autor
- Edmund „Edi“ Jäger, Schauspieler und Kabarettist
- Peter Kraus, Vorsitzender Alpenverein Salzburg
- Franz Maier, Präsident Umweltdachverband
- Kurt Kotrschal, Zoologe und Buchautor
- Werner Lampert, Bio-Pionier
- Heidi Litschauer, Cellistin, ehem. Mozarteum-Professorin
- Fritz Messner, Querschläger und Kabarettist
- Madeleine Petrovic, Präsidentin Tierschutz Austria
- Hadwig Soyoye-Rothschädl, Landschaftsplanerin
- Eberhard Stüber, ehem. Umweltschutzbeauftragter und Konsulent der Salzburger Landesregierung
- Roman Türk, em. Univ. Prof. und Flechtenexperte
- Christa Wieland, Vorstand Friedensbüro Salzburg
- Rudolf Winkelmayr, Tier-Ethiker und Veterinär

UNSERE NATUR BRAUCHT SCHUTZ



© HANNES AUGUSTIN

Blütenreiche Magerwiese

Die Salzburger Landesregierung versucht, den Naturschutz zu schwächen! Die Regierung unter Landeshauptmann Haslauer und insbesondere das für den Naturschutz zuständige Mitglied innerhalb der Landesregierung wollen den gesetzlichen Schutz wertvoller Biotope weitgehend aufheben. Auch die Rechte der Landesumweltanwaltschaft sollen massiv beschnitten werden. Dagegen wollen wir uns aus folgenden Gründen wehren:

BIODIVERSITÄT IST GRUNDLAGE ALLEN LEBENS!

Wir müssen alles daran setzen, das Artensterben zu bremsen bzw. zu verhindern. Buntheit und Vielfalt müssen in der Natur weiterhin Platz haben. Es ist in unser aller Interesse, die natürliche Vielfalt bestmöglich zu erhalten – aus Respekt vor allem Leben. Zudem treten wir für die großzügige Abgeltung etwaiger wirtschaftlicher Erschwernisse bei der Pflege der Flächen ein.

TROCKEN- UND MAGERSTANDORTE MÜSSEN GESCHÜTZT WERDEN!

Nicht nur Schmetterlinge, Heuhüpfer und Wildbienen sind untrügliche Botschafter für natürliche Vielfalt. Auch viele andere Tier- und Pflanzenarten sind auf Gedeih und Ver-

derb auf Magerwiesen angewiesen. Noch kommen sie auf den extensiv bewirtschafteten Flächen in den Salzburger Bergregionen häufig vor. Kundigen Wandernden fallen sie durch ihren Blütenreichtum auf. In der Landwirtschaft aber gelten diese Flächen als wenig ertragreich. Bisher ist es gelungen, diese wertvollen Ökosysteme zu erhalten. Sogenannte „Magerstandorte“ sind bis jetzt per Gesetz geschützt, wenn sie überwiegend mit Pflanzen (wie dem Klappertopf, Orchideen, ...) bewachsen sind, die für diesen Lebensraumtyp charakteristisch sind. An ihr Vorkommen haben sich außerordentlich viele Arten angepasst.

UNSERE NATUR BRAUCHT RECHTE!

Mit der geplanten Änderung des Salzburger Naturschutzgesetzes sind auch weitere Bestrebungen verbunden, Natur und Landschaft jenen Schutz zu entziehen, der maßgeblich dazu beigetragen hat, einen Teil der Schönheit Salzburgs in unsere Zeit zu retten. Die beabsichtigte Bestellung nicht-amtlicher Sachverständiger wird nämlich zu einem Abbau des wichtigen amtlichen Sachverständigendienstes führen. Zwar ist der angestrebte Ausbau erneuerbarer Energien auch aus Naturschutzsicht – neben effi-

zienter Energienutzung – erforderlich. In den Verfahren muss der Naturschutz stets berücksichtigt bleiben. Die Entziehung von Rechten droht auch einer bewährten Institution in Salzburg, der Salzburger Umweltanwaltschaft.



© PIXABAY

Schwalbenschwanz

Wir dürfen die Schönheit unseres Landes nicht irgendwelchen Investor:innen und „Dealmakern“ überlassen. Der für eine lebenswerte Zukunft so wertvolle Artenreichtum muss durch die ausgewogene Kontrolle einer kompetenten und personell gut ausgestatteten Verwaltung, einer in ihren Rechten ungeschmälernten Umweltanwaltschaft und einen starken Naturschutz sichergestellt werden.



ZUM STAND DER DINGE IM WIDMUNGSSKANDAL „ADNETER WIESEN“

Von Verbauung bedrohte
Adnet-Felder

Wie erinnerlich, soll in der Gemeinde Adnet ein zusätzlicher Standort für die ansässige Firma Schlotterer entstehen. Ohne viel Widerspruch seitens der Aufsichtsbehörde hat die Gemeinde beschlossen, wesentliche Teile ihrer wertvollsten Agrarflächen entsprechend umzuwidmen. Raumordnung in Österreich bedeutet Konzept- und Planlosigkeit – kaum abgestimmt auf ein Gesamtkonzept.

Die umgewidmeten Flächen lassen sich aber nicht ganz so einfach erreichen und an das Verkehrsnetz anschließen. Dazu – und das nennt sich wahrscheinlich Kollateralschaden – muss ein wertvoller und artenreicher Lebensraum und Wanderkorridor für bedrohte Arten grundlegend zerstört werden. Alternativ müsste eine Siedlung vom Werksverkehr durchfahren werden. Die zuständige Naturschutzbehörde hat diesem aufwendigen Projekt dennoch zugestimmt. Der Naturschutzbund hat – sehr gut in einer umfassenden Stellungnahme unterlegt – auf viele Mängel im Genehmigungsverfahren hingewiesen und beim Landesverwaltungs-

gericht dagegen Einspruch erhoben.

Wieder eine Folge der desaströsen Art, wie Raumplanung in den rund 3000 österreichischen „Gemeindekantönlis“ betrieben wird. Da haben keine überörtlichen Anliegen Platz, sogar die Aufsichtsbehörde der Länder vermag dagegen nichts auszurichten. Steht ja so seit den 1950er Jahren in der Verfassung.

In dieser Situation (Einspruch gegen den Naturschutzbescheid beim Schlotterer-Ausbau) haben sich sowohl der Präsident der Salzburger Arbeiterkammer als auch jener der Wirtschaftskammer zu Wort gemeldet.

Der eine (Arbeiterkammer-Präsident Peter Eder) gibt zu Protokoll, er wäre der letzte, „der sagt, die Tiere wären nicht schützenswert, aber man müsse schon das Gesamtbild betrachten.“ Und der andere (Wirtschaftskammer-Präsident Peter Buchmüller) meint: „Ich bin nicht gegen Umwelt- und Naturschutz. Aber man kann überreiben“ – und fordert auch gleich, dass die Landesumweltanwält-

schaft eingebremst werden soll. Muss man da nicht ärgerlich werden, wie oberflächlich die höchsten Repräsentanten der Sozialpartnerschaft agitieren?

Bei allem Respekt vor diesen hohen Funktionären: Begriffen haben sie den Auftrag des Naturschutzes genauso wenig, wie die Notwendigkeit einer wirksamen Raumplanung. Lieber ziehen die Herren gegen die wenigen Möglichkeiten, die den Institutionen „Landesumweltanwaltschaft“ und „Naturschutzbund“ zur Verfügung stehen, mit Drohungen zu Felde, als dass sie sich endlich einmal für eine konsequente Raumplanung einsetzen (weg von den Gemeinden, hinauf auf eine andere, fachliche Ebene).

Wir haben nichts gegen die Wirtschaft und schon gar nichts gegen die Arbeitnehmer, aber viel gegen den leichtfertigen Umgang mit der Natur und Landschaft (und der Zukunft der Menschen). Wir nutzen die Möglichkeiten, die uns der Rechtsstaat Österreich einräumt, und werden es weiterhin tun. Im Bundesland Salzburg tut es sonst niemand. Das waren nie nur hohle Worte. *WH*

CHARAKTERVOLLE POLITIKERIN ZEIGT STANDVERMÖGEN

Bravo, Frau Bundesministerin Gewessler!

Mit dem 18. August 2024 konnte das Nature Restoration Law (EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur) in den Ländern der Europäischen Union nach einem unwürdigen Gezerre in Kraft treten. Ministerin Gewessler, eine mutige Frau auf dem richtigen Platz, hat mit ihrer Zustimmung zum Gesetz einem ganzen Kontinent einen wichtigen Wegweiser in eine lebenswerte Zukunft freigegeben. Mit diesem Gesetz soll der laufende Inanspruchnahme von Natur, Landschaft und Boden etwas Wirksames entgegengesetzt werden. Die Mitgliedsstaaten sind jetzt angehalten, Maßnahmen zu setzen, um Ökosysteme wieder in einen guten ökologischen Zustand zurückzuführen. Ja, für ein würdiges Leben ist ein ausgewogener und artenreicher Naturhaushalt unverzichtbar, denn wir stehen auf Gedeih und Verderb mitten drin. Zu unbedacht gingen und gehen wir mit Grundlagen unseres Lebens um: Lebensraumverlust, Artensterben haben eine wirksame Antwort gebraucht. Österreich mag vielleicht ein

„Autoland“ (Bundeskanzler Nehammer) sein, aber darüber alles andere vergessen zu wollen wäre ein Armutszeugnis.

Frau Ministerin, bitte vor den Vorhang!

P.S.: Zum EU-Renaturierungsgesetz: Es geschieht auch in Salzburg da und dort schon einiges im Sinne der Renaturierung: Gewässer-erweiterungen an Salzach, Saalach oder Mur, Revitalisierung von Auen an der Salzach, Wiederherstellung von seinerzeit mit Moorstreifenpflügen sinnlos zerstörten Mooren vom Flachgau bis in den Lungau u.a.m.



Umweltministerin
Leonore Gewessler
© BMK / CAJETAN PERWEIN

DER HEIMATLICHEN NATUR GEHT'S SO RICHTIG AN DEN KRAGEN

LH-Stv. Svazek sucht neue Wege. Denn nicht alles, was man vernichten will, lässt sich erschießen.

Die schwarz-blau gestrickte Regierungskoalition bläst zum Halali auf die Reste von Magerstandorten und Trockenrasen in unserem Land. Der Mehrzahl dieser Mangelbiotope soll der gesetzliche Schutz entzogen werden, so treibt es die zuständige Frau LH-Stv. Svazek voran. Und die Damen und Herren der beiden Fraktionen werden das Vorhaben wohl, wie zuletzt die jüngste Gehaltserhöhung, ohne Skrupel abnicken.

Wieso dieser Zerstörungsdrang? Dazu liefert ein Blick in einen Aufsatz („Naturschutz – Warum?“) von G. H. Schwabe reichlich Aufschluss. Ich zitiere: „Der moderne Mensch hat in seiner Mehrzahl keinen eigenen Standort mehr. Er hat ihn aufgegeben, um sich einer Bewegung, einer Ideologie oder irgendeiner Zukunftsvorstellung zu verschreiben oder sich von den sogenannten Zeitströmungen tragen zu lassen.“ Hier kann man den Standpunkt beliebig wechseln („Gehalterhöhung pfui“ solange in Opposition, „Gehalterhöhung ja“, wenn man am Ruder sitzt).

Der „Standort“ ist aber in mehrfacher Hinsicht mit

dem Schicksal verknüpft. Standorte sind auch in der Ökologie der Schlüssel zum Verstehen von Zusammenhängen. Naturkundige sind es gewohnt, sich mit „Standorten“ zu befassen und ihre Bedeutung hervorzuheben. Magerrasen können nur dort bestehen, wo die Bedingungen dafür gegeben sind: auf eher trockenen Standorten über nährstoffarmen und wasserdurchlässigen Böden. Dort oder gar nicht. Die aktuelle Tragödie „des Standortes“ liegt aber auch an der Verknüpfung mit „Standpunkten“ („Artensterben und Klimawandel sind Schwindel!“). Jetzt soll in unserem Bundesland das Todesurteil für einen Großteil dieser selten gewordenen, bunten und artenreichen Lebensräume beschlossen werden. War es früher vielleicht Unwissenheit, die zum Verlust geführt hat, ist es heute vor allem Ausdruck unglaublicher Ignoranz, Liebedienerei und der Feigheit, sich seiner (unbequemen) Naturschutzverantwortung zu stellen. So am Thema vorbei wurde politische Naturschutzarbeit niemals zuvor betrieben. So weit kann es nur dann kommen, wenn man lediglich an sich und nicht an die Fakten glaubt. Und lieber die Fakten dran glauben lässt. *WH*

S-LINK: teure „PROpaganda“-Walze rollt

Koste es, was es wolle, ein 6-stelliger Euro-Betrag wird allein vom Land Salzburg in die Werbung für das umstrittene Verkehrsprojekt S-LINK investiert. Ein Jurist des Landes kritisierte die Fragestellung der letztjährigen Abstimmung in der Stadt Salzburg, die lautete: „Soll für das Bahnprojekt S-LINK ein unterirdischer Tunnel vom Hauptbahnhof zum Mirabellplatz und unter der Salzach hindurch bis in den Süden der Stadt Salzburg gebaut werden?“ Die Abstimmung zu dieser ganz klaren Frage ging deutlich mit 58,3% gegen den S-LINK aus!

Das Land hat nun aber selbst eine suggestive Fragestellung vorgelegt, die zudem mehrere weitere (nebulose) Vorhaben in der Frage nach dem S-LINK verpackt. Am 10. November dürfen die Bürger:innen der Stadt Salzburg, des Flachgaus und des Tennengaus abstimmen. Die irreführende Frage lautet:

„Soll das Land Salzburg darauf hinwirken, dass im Interesse der

Verkehrsentlastung die Verlängerung der Lokalbahn bis Hallein (S-LINK) als Teil einer Mobilitätslösung, die auch Stiegl- und Messe-/Flughafenbahn vorsieht, umgesetzt wird?“ Alles klar?

Faktum ist, dass das Milliarden-Projekt S-LINK mangelhaft geplant ist. Bislang ist keine klare Trasse vom Süden Salzburgs bis Hallein festgelegt. Jedenfalls würden wertvolle landwirtschaftliche Flächen durchschnitten und Natur-Lebensräume schwer beeinträchtigt. Es ist nicht einmal geklärt, wo der vom Salzburger Hauptbahnhof unter der Salzburger Altstadt hindurch geplante Tunnel in der Alpenstraße auftauchen wird. Ebenso offen ist die künftige Verkehrsführung der Busse und des Individualverkehrs. Eine Einschränkung des bestehenden Obus-Netzes droht nicht nur dort, wo die S-LINK-Linie verlaufen soll. Auch Zubringerlinien Richtung Hallein sind gefährdet. Die Kosten drohen zu einem Milliardengrab zu

werden, während die Verkehrswirksamkeit für die gesamte Stadt und das Umland minimal blieben. Sinnvolle Verkehrslösungen an der Oberfläche, zugunsten von Zu-Fuß-Gehen, Radfahren, der Ausbau des ÖV oder die Befreiung der Innenstadt vom Autoverkehr bleiben hintangestellt.

Alle diese Maßnahmen für die Bewohner:innen, Pendler:innen und Besucher:innen (Begegnungszonen, verbesserte Rad- und Gehwege, kürzere Obus-Takte, ...) könnten schon jetzt verwirklicht werden. Dazu ist kein S-Link notwendig, der Milliarden verschlingen wird.

Es ist unverständlich, dass eine Studie von Schweizer Experten jahrelang in den Schubladen von Stadt und Land liegen bleibt, statt umgesetzt zu werden.

UNTER DEN GEGEBENEN UMSTÄNDEN KANN MAN DIE ABSTIMMUNG AM 10. NOVEMBER NUR MIT EINEM NEIN QUITTIEREN!

HA



Gaisberg-Exkursion

Was macht eine Erholungslandschaft aus?

Treffpunkt Zistelalm
um 13:00 Uhr

Wanderung beginnend am Gaisberg-Rundweg – Sendwaldbrücke – rund um den Gaisberg – zurück über Zistelrunde – Zistelalm zur Bushaltestelle

Rückfahrmöglichkeit mit

Gaisbergbus ab 16:30 Uhr

Ausrüstung: Wanderbekleidung, eventuell Getränke, Jause

Leitung: Dr. Winfrid Herbst, Vorsitzender | **naturschutzbund** | Salzburg, ehemals Gaisbergkoordinator der Stadt Salzburg

Anmeldung erbeten:

salzburg@naturschutzbund.at

Kostenbeitrag: 10 Euro pro Person; für Kinder und Naturschutzbund-Mitglieder kostenlos

FREITAG, 25. OKTOBER 2024

NATURKUNDLICH-LANDSCHAFTSÖKOLOGISCHE WANDERUNG

12:35 Uhr: Abfahrt Gaisbergbus Nr. 151 ab Mirabellplatz



Seminar

DAS LEBEN DER HUMMELN – UND IHRE GEZIELTE ANSIEDLUNG IN NISTKÄSTEN

Hummeln sind faszinierende Bienen, die eine Vielzahl an Pflanzen bestäuben. In diesem Seminar lernen die Teilnehmer:innen die häufigen Hummelarten in Gärten kennen, erfahren, wie man sie durch Nahrungs- und Nistplatzangebot fördern und wie man sie in Nistkästen ansiedeln kann.

Kursleiter: Dr. Balthasar Quehenberger, Tierarzt mit jahrzehntelanger Erfahrung in der Ansiedlung und Nistkasten-Beobachtung von Hummeln.

Kosten: Erwachsene 10 Euro/Studierende, Schüler:innen ab 18 Jahren 5 Euro/alle unter 18 Jahren: freie Teilnahme

Termin: 16.11.2024, 09:30 Uhr–15:30 Uhr (inkl. Mittagspause)

Ort: Heim der Naturschutzjugend (önj), Museumsplatz 5, 5020 Salzburg (Eingang links neben dem Haus der Natur)

Anmeldung:

<https://naturschutzbund.at/kurse-im-rahmen-des-bienenschutzfonds/articles/hummel-foerder-seminare.html>

Der Kurs wird durch den gemeinsamen Bienenschutzfonds von HOFER und Naturschutzbund unterstützt.



Tonerde-Hummel
(*Bombus agrillaceus*)



Da bin ich mir sicher.





Unter einer großen Buche lässt es sich im Sommer gut leben. © ERICH PRECHTL

Artikel 20a GG der Bundesrepublik Deutschland: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.

Demzufolge wird dem Baum- und Waldschutz eine höhere Wertigkeit für den Klimaschutz zugeordnet. Der fortschreitende Klimawandel ist durch die höheren Temperaturen besonders im Siedlungsraum zu spüren und wirkt sich negativ auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bewohner aus. Daher ist es wichtig, dass der vorhandene Baum- und Strauchbestand erhalten bleibt. Eine große Buche erzeugt in einer Stunde Sauerstoff

für fünfzig Menschen, befeuchtet die Luft und dämpft die Temperaturen. Ersatzpflanzungen können den Verlust von Altbäumen nicht kompensieren.

In diesem Sinne hat der Bayerische Verwaltungsgerichtshof (BayVGH) in München am 31. Juli 2023 geurteilt (Az 2 CS 23.1138). Die Rodung eines Bannwaldes für den Kiesabbau wurde dadurch verhindert. „Baumrecht vor Baurecht“ ist noch ein zartes, aber kräftiges Pflänzchen. Die neue Rechtsprechung muss nun Eingang in die öffentliche Verwaltungspraxis finden. Wenn das zu lange dauert, werden sicherlich die in Bayern anerkannten Naturschutzverbände von ihrem Verbandsklagerecht Gebrauch machen und die Umsetzung beschleunigen.

Erich Prechtel, Freilassing; Fachbeirat im | naturschutzbund | Salzburg

Bayern

BAUMRECHT VOR BAURECHT

Höchstrichterliche und obergerichtliche Rechtsprechung führt in Bayern zum Sturz des überkommenen Dogmas „Baurecht vor Baumrecht“. Auch durch die erfolgreiche Klage der Klima-Seniorinnen vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) ist der Klimaschutz heute Teil der Menschenrechte. Die deutschen und bayerischen Höchstgerichte bemühen sich, das Staatsziel im Artikel 20a des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der neuen Rechtsprechung umzusetzen.

Linde bei Maria Plain – ein beliebter Rastplatz © HANNES AUGUSTIN

Österreich

GESETZESÄNDERUNG ZUGUNSTEN VON GESUNDEN BÄUMEN



Im Mai 2024 trat in Österreich eine Gesetzesänderung in Kraft, die Bäume nicht länger wie Bauwerke bewertet. Mit dem neuen Paragraphen 1319b im Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch (ABGB) ergibt sich nun eine deutliche Entlastung auch für Baum-Eigentümer. Umweltanwältin Gishild Schaufler äußerte sich dazu in einem ORF-Interview: „Es ist ein wichtiges Zeichen dafür, dass Bäume nun wie Pflanzen bzw. Lebewesen behandelt werden und eben nicht so wie technische Anlagen oder Bauwerke. Damit hat man auch ein Zeichen für die Wichtigkeit von großen, alten Bäumen gesetzt.“

Noch besser wäre es gewesen, wenn die Haftung auf grobe Fahrlässigkeit beschränkt worden wäre. Das ist leider vorerst nicht geschehen, was bedeutet, dass der Baumbesitzer zwar nach wie vor haftet, aber nicht so streng wie für ein Bauwerk. Und auch die Zumutbarkeit von Prüfungs- und Sanierungsmaßnahmen für Baum-Besitzer ist nun im Gesetz verankert.

HOCHWASSERSCHUTZ IN DEN TAUERNTÄLERN – NEUE ENTWICKLUNG



Hochwasser 2021 in Niedernsill © BFK PINZGAU/KLAUS PORTENKIRCHNER

Den Nationalpark „Hohe Tauern“ nicht vorrangig als Naturschutzaufgabe zu verstehen, sondern mehr als „billige“ Raumreserve und Persilschein für den vielfach unbedachten Umgang mit Landschaft und Boden im Oberpinzgau, ist von Anfang an auf unsere Kritik gestoßen. Trotz aller einseitiger Informationen und dem verweigeren Zugang zu den aktuellen Unterlagen hat der Widerstand gegen die Errichtung großer Rückhaltebecken in den Tauerntälern nun ei-

nen gewissen Erfolg gebracht. Die Salzburger Landesregierung hat die ETH Zürich mit einer Bewertung der vorgesehenen Vorhaben beauftragt. Auch werden Alternativen zu den Maßnahmen in den Tauerntälern geprüft, die im Talboden der Salzach noch möglich sind und die wesentlich einfacher gewartet und nach Hochwasserereignissen ungleich schneller wiederhergestellt werden können. Das „Urteil“ wird gegen Jahresende vorliegen.

FILMPROJEKT

Alpenverein, Naturschutzbund und private Spender haben es ermöglicht, bei dem renommierten holländischen Filmemacher Manfred Van Eijk einen Streifen in Auftrag zu geben, der uns näherbringen soll, was mit der Errichtung von Wasserbecken in einem Natura-2000-Gebiet auf dem Spiel steht.

Auf unserer Homepage (www.naturschutzbund.at) können Sie den Film demnächst abrufen.





natur
schutz
bund

Unterstützen Sie uns bitte durch Mitgliedschaft oder Spende



Beitrittskupon + Buchgutschein

Neumitglieder erhalten ein naturkundliches Buch gratis.

Name des Neumitglieds:

Adresse:

Geburtsdatum: E-Mail:

Datum: Unterschrift:

Ja, ich/wir möchte/n zur Rettung und Bewahrung unserer Natur beitragen und die Arbeit des | naturschutzbund | Salzburg unterstützen

- mit einem frei gewählten Beitrag ab € 12,- / Monat (täglich kündbar: € Monat; per Lastschrift – siehe unten)
- Einzelmitgliedschaft (€ 36,- / Jahr)
- Ermäßigte Mitgliedschaft (€ 26,- / Jahr)
- Familienmitgliedschaft (€ 44,- / Jahr)
- Fördermitgliedschaft (ab € 180,- / Jahr)

Bankverbindung:

Salzburger Sparkasse: IBAN: AT70 2040 4000 0000 6460, BIC: SBGSAT2SXXX
RAIKA Schallmoos: IBAN: AT29 3500 0000 0201 7002, BIC: RVSAAT2SXXX

Ich werde als Mitglied geworben von:
.....

Ich erkläre mich mit den Datenschutzbestimmungen einverstanden.

www.naturschutzbund.at/mitglied-werden/298.html

AKTION

halber Mitgliedsbeitrag für 2024

Wenn Sie als registriertes Mitglied des Naturschutzbundes Salzburg Neumitglieder werben, zahlen Sie selbst und alle von Ihnen neu geworbenen Mitglieder für 2024 nur den halben Mitgliedsbeitrag.

(Bitte am Beitrittskupon auch den Namen des werbenden Mitglieds bekanntgeben.)

An den
Naturschutzbund
Salzburg

Museumsplatz 2
A-5020 Salzburg

SEPA-Lastschrift

Falls die Zahlung des jährlichen bzw. monatlichen Beitrages mit Einziehungsauftrag erwünscht ist:

Ich ermächtige den | naturschutzbund | Salzburg Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom | naturschutzbund | Salzburg auf meinem Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bankinstitut:

IBAN: AT _____ BIC:

Datum: Unterschrift:

Dem Wildbienenforscher Dr. Johann Neumayer zum 60er



Ein herausragender Salzburger Hummelforscher und Bestäubungsökologe feierte am 18. Juni 2024 seinen 60. Geburtstag. „Hans“ Neumayer hat sich durch sein unermüdliches Engagement und seine wissenschaftlichen Leistungen als viel nachgefragter Experte auf seinem Gebiet etabliert.

Seit über drei Jahrzehnten erforscht er die Vielfalt von Hummeln und anderen Insekten und deren wichtige Rolle in unserem Ökosystem und auch für die Landwirtschaft. Mit zahlreichen Publikationen und Vorträgen auf internationalen Konferenzen hat er sich nicht nur in Fachkreisen, sondern auch in der breiten Öffentlichkeit einen Namen gemacht.

Neumayer besitzt die Fähigkeit, komplexe Themen einfach und verständlich zu vermitteln und seine Begeisterung für die Natur zu teilen, was viele Studierende und Naturschützer inspiriert. Seine Arbeit zeigt, wie wichtig es ist, Wissenschaft und Öffentlichkeitsarbeit für den Naturschutz miteinander zu verbinden.

Glückwunsch

Bischof Erwin Kräutler feierte 85. Geburtstag

Erwin Kräutler, der am 13. Juli 1939 in Vorarlberg geboren wurde, studierte in Salzburg und war von 1981 bis 2016 Bischof von Xingu in Amazonien. Dort



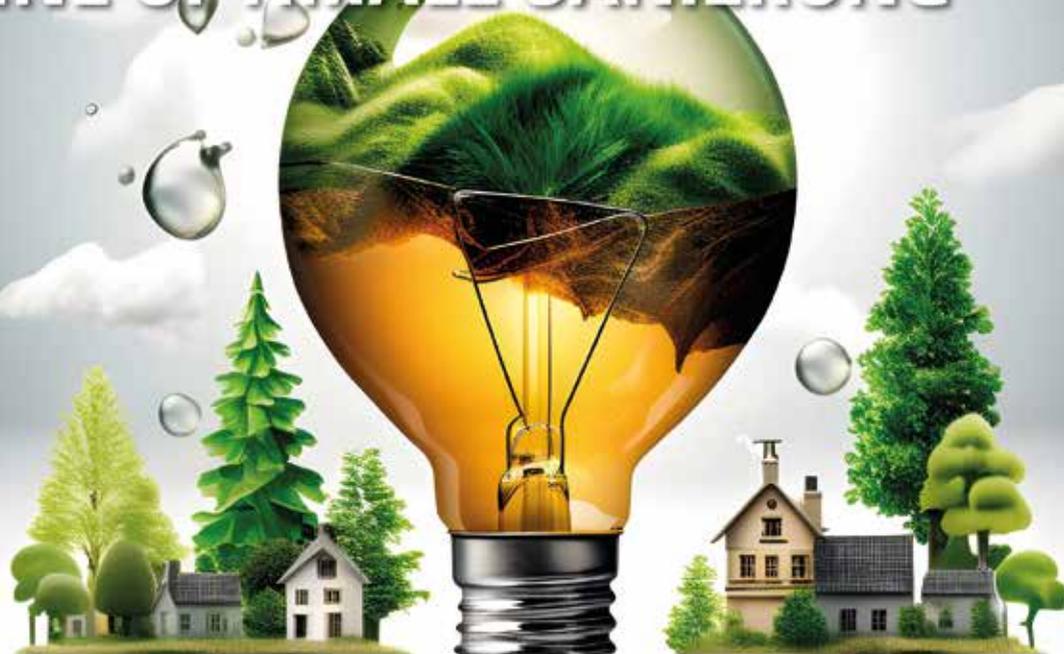
Naturschutzbund-Geschäftsführer Hannes Augustin mit Bischof Erwin Kräutler, der für die frei fließende Untere Salzach unterzeichnete.

setzte er sich insbesondere für die Mit-Welt und die indigenen Völker ein. Dafür wurde er u. a. mit dem Alternativen Nobelpreis und dem Konrad-Lorenz-Preis der Republik Österreich ausgezeichnet.

In einem kürzlich erschienenen Interview im Rupertusblatt (Nr. 29/30, 2024) äußerte Kräutler die Ansicht, dass uns die Indios haushoch überlegen sind, in der Art und Weise, wie sie mit der Natur umgehen. Und weiter: „Die verdammte Habgier und die skrupellose Ausbeutung der Ressourcen unseres Planeten sind die ‚strukturellen Sünden‘ von Wirtschaft und Gesellschaft. Wir müssen endlich zur Kenntnis nehmen, dass wir nur diese Welt haben und es keinen ‚Plan B‘ gibt.“

Vor einigen Jahren bei einem Besuch in Salzburg hat „Dom Erwin“, wie er von den Indios genannt wird, auch die Initiativen für eine frei fließende Salzach und die Renaturierung der Salzach-Auen unterstützt. Denn nicht nur am Amazonas, sondern auch hierzulande regieren Habgier und Ausbeutung von Ressourcen.

WIR HABEN ENERGIE FÜR EINE OPTIMALE SANIERUNG



Denn wir setzen auf erneuerbare Energie und schaffen damit einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele 2050. Die **Thermische Bauteilaktivierung (TBA)** fördert durch ihre Speicherwirksamkeit den Einsatz dieser Energie für das Heizen und Kühlen vieler Gebäude. So einfach ist das.

MASSIV. NACHHALTIG. ÖKOLOGISCH.

Eine grüne BAUZUKUNFT beginnt IMMER mit einer Rundumberatung bei Ihrem Baumeister.

Alle Informationen.
www.salzburger-baumeister.at

Die Salzburger
BAUMEISTER
Kompetenz · Qualität · Individualität · Flexibilität

 Bauteil
aktivierung
bauteil-aktivierung.at

